

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

holung des Besuches; so hatten die verwegenen Kerle, als sie jetzt wie die Teufel anstürmten, leichtes Spiel. Was nicht flieht, wird niedergemacht und stolz zieht der beharrliche Zugsführer mit seinem Maschinengewehr in unseren Stellungen ein. Die „große Silberne“ ist sein Lohn.



Der Letzte am Maschinengewehr.

Es war das gewöhnliche Stärkeverhältnis in unserem Kampfe mit den Russen. Ein Bataillon, die Feldjäger Nr. 20, hatte sich gegen den Angriff eines ganzen Regiments zu erwehren; überdies hämmerte von allen Seiten die Artillerie auf sie ein. Um den Sturm aufzuhalten, wurde nun die Maschinengewehrabteilung im kritischen Augenblick eingesetzt, wo der Gegner mit furchtbarer Übermacht zum Sturme ansetzte, aber leider machte ein russischer Volltreffer ihre Wirkung fast illusorisch. Die ganze Bedienungsmannschaft des Maschinengewehres lag tot oder verstümmelt auf der Erde. Nur einer blieb noch übrig, der Unterjäger Anton Rußbaumer, und der schoß, als hätte er von dem Grauenhaften um sich nichts gesehen, als lägen nicht blutig und todwund seine Helfer und Kameraden neben ihm, er schoß und schoß, fegte ganze Reihen Russen weg und achtete so wenig seiner selbst, daß er plötzlich von allen Seiten umzingelt war. Acht Russen drangen auf ihn ein und versetzten ihm einige Bajonettstiche.

Das Maschinengewehr war nicht mehr zu retten, aber dieser Wackere hatte noch die Geistesgegenwart, es eilig unbrauchbar zu machen. Mit einem Ruck dreht er den Verschuß ab. Einem Russen entreißt er das Gewehr, sie geben ihm hurtig den Weg frei. Dann eilt er noch, die Tragtiere in Sicherheit zu bringen und deckt weiter den Rückzug des durch neue russische Verstärkungen bedrängten